

Die Atommüll-Anlage stösst auf Skepsis

Mellikon Der Gemeinderat hat die Bevölkerung an einen Workshop zum Thema Oberflächenanlage eingeladen

VON MANUEL HEDIGER

Um an der Regionalkonferenz die kleine Gemeinde am Rhein repräsentativ vertreten zu können, wollte der Melliker Gemeinderat die Bevölkerung in die Thematik Atommüll-Anlage einbeziehen. Deshalb hat der Gemeinderat die Einwohnerinnen und Einwohner eingeladen, sich aktiv mit dem Gedanken an eine Oberflächenanlage zu befassen und sich dazu eine Meinung zu bilden.

Am fünfständigen Workshop im Mehrzweckgebäude beim Gemeindehaus in Mellikon fanden zentrale Fragen wie: «Wovor haben wir Angst?» oder «Was ist uns bei dieser Sache wichtig?» rege Beteiligung. «Die 20 teilnehmenden Personen haben die Thematik differenziert und sachlich betrachtet», beurteilt Hannes Hinzen, Prozessbegleiter der Regionalkonferenz Nördlich Lägern, die Lage. Hinzen nahm als Leiter des Workshops in Mellikon eine vermittelnde und neutrale Funktion ein. Die Aspekte Sicherheit, Baulärmbelastung und Betriebsemissionen bilden den Kern der Besorgnis. Das Heikle sei, dass die Oberflächenanlage eine sogenannte heisse Zelle sei, erklärt Hinzen. An diesem Ort solle radioaktives Material umgepackt werden.

Seit längerem eher ablehnend

Teil der Veranstaltung war die Erarbeitung von Empfehlungen an den Gemeinderat. Die Mehrheit wollte, dass dieser innerhalb der Regionalkonferenz eine ablehnende Haltung zum Oberflächenanlagenstandort Mellikon einnimmt. Für Gemeindevorstand Rolf Laube ist dies von entscheidender Bedeutung. Der Gemeinderat habe seit längerem die Tendenz, eine ablehnende Haltung einzunehmen. Weil die Mehrheit der



So könnte sich eine Oberflächenanlage am Standort von Mellikon und Rekingen präsentieren.

Teilnehmenden diesen Standpunkt befürwortet hat, kann Laube sich jetzt verstärkt für dieses Interesse einsetzen. Eine weitere wichtige Erkenntnis ist für ihn, dass sich die Leute differenziert mit der Thematik auseinandersetzen und viele gute Argumente zusammenkamen. «Niemand hat es einfach schwarz und weiss gesehen.» Einige sahen den Bau auch als Entwicklungschance für Mellikon, sollte die Sicherheit garantiert sein. Viele der Teilnehmer stellten die Forderung, dass, falls der Bau tatsächlich zustande kommt, die Gemeinde einen wirtschaftlichen Nutzen davon trägt. Laut Laube könne dies in Form von einer Standortabgeltung als pauschaler Beitrag von Seite der Nagra geschehen.

Oberflächenanlage

Das Gebiet nördlich der Lägern steht neben zwei anderen Gebieten als möglicher Standort für ein geologisches Tiefenlager für hochaktive Abfälle zur Diskussion. Für eine zugehörige Oberflächenanlage schlug die Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) eine Auswahl von vier Standorten vor. Einer davon befindet sich auf dem Industriegebiet in Mellikon und teilweise auf Rekinginger Boden. Während sich der Gemeinderat von Rekingen auf Antrieb gegen den besagten Bau ausgesprochen hat, blieb jener von Mellikon vorerst neutral. (MHE)



Die Teilnehmenden diskutieren das Thema sachlich.

Sogar die Geissen leisten ganze Arbeit für die Natur

Döttingen An einer Exkursion stellte die Gemeinde auch ihr neues Naturschutzprojekt im ehemaligen Kiesabbaugebiet Neuwingerte vor.

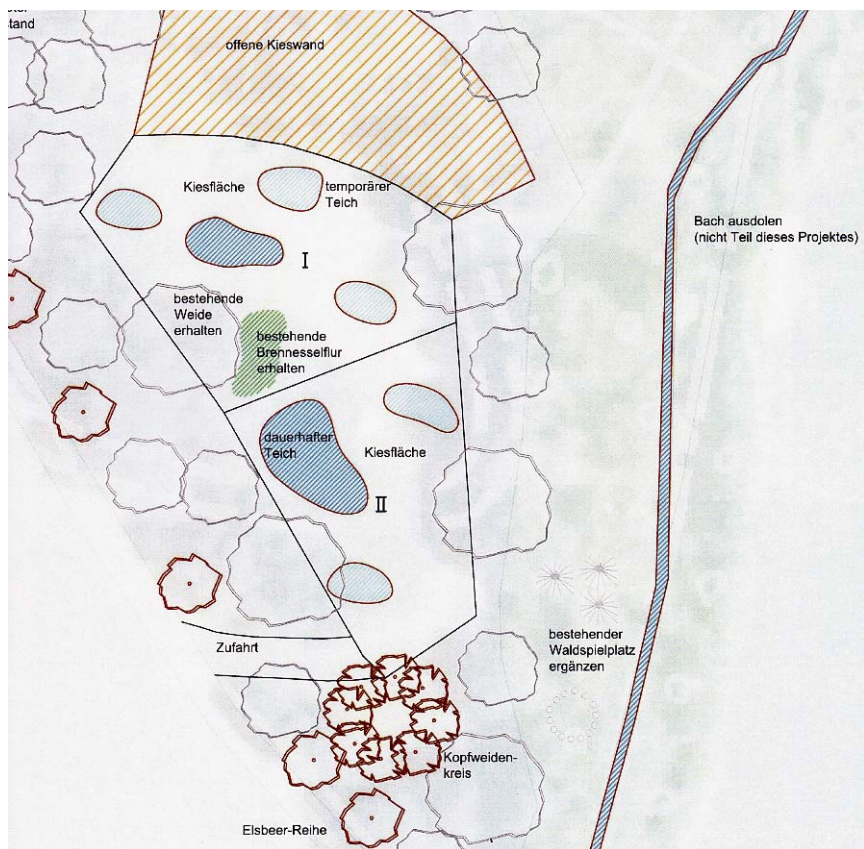
VON PETER JACOBI

Dass Döttingen eine Vorreiterrolle in der Entwicklung von Natur und Landschaft einnehme, liege auch an der guten finanziellen Lage der Gemeinde, gab Meinrad Keller, Gemeinderat und Präsident der Landschaftsentwicklungskommission LEK. Er führte vierzig interessierte Vertreter von Aargauer Gemeinden und Privatpersonen von der Surb in den Rebberg.

Neues Projekt: Surbaufwertung

Landschaftsarchitekt Felix Naef, Büro Creato, Ennetbaden, und Berater der LEK Döttingen, ging auf das geplante Projekt der Surbaufwertung ein. Im Abschnitt Gemeindegrenze bis zum Tennisplatz soll die Surb aktives Naherholungsgebiet werden. Es entstehen abgesenkte, auenartige Bereiche, die bei Hochwasser überflutet werden. Trittsteine in der Surb und ein neuer Kiesweg entlang des Baches machen das Gebiet attraktiv.

Das ehemalige Kiesabbaugebiet Neuwingerte wird neu belebt. Ein Amphibienstandort und eine parkartige Waldlandschaft entstehen. In der offenen, besonnten Kieswand sollen einmal Eisvögel nisten. Dauerhafte und temporäre Teiche laden Lebensbereiche für Amphibien. Hier werden sich Frosch und Kröte, Natter und Libelle wohl fühlen. Ganze Arbeit leisten im Moment die eingezäunten Geissen. Sie knabbern die Stockausschläge der Akazien ab. «So kommt die Ausmerzung der uner-



Plan der Massnahmen im ehemaligen Kiesabbaugebiet Neuwingerte.

wünschten Akazien 3- bis 4-mal billiger, als wenn wir diese Arbeit von Hand leisten müssten», meinte Förster Felix Keller, Döttingen. Nicht tangiert vom neuen Naturschutzgebiet Neuwingerte ist der bestehende Waldspielplatz des Kindergartens Döttingen. Er wird ergänzt und erfährt mit der Öffnung des Sännelocherbaches eine Aufwertung.

Attraktiver Spazierweg

Von der Surb führte der Weg in den Rebberg. Da heute kaum mehr Trockensteinmauern gebaut werden, sind Ersatzlebensräume für Reptilien

notwendig. Sogenannte Steinlinsen, das sind Steinhäufen auf Restflächen im Rebberg, können diese Funktion übernehmen. Achtzig Zentimeter unter der Oberfläche beginnt der Aufbau. Um den besonnten Teil der Steine werden einheimische Rosen gepflanzt, welche die Echsen vor ihren Feinden schützen.

Keller orientierte über die Waldrandaufwertung oberhalb des Panoramaweges. In zwei Etappen wurden 200 Kubikmeter Holz ausgelichtet. In einer dritten Etappe muss nun der Akazienauschlag zurückgedrängt werden. «Mit der ökologischen Mass-

nahme ist auch der Wanderweg hoch über Döttingen aufgewertet worden», so der Förster.

Was erwarten die Gemeinden

Vorgänger der Exkursion gings in der Turnhalle um Theorie. André Stapfer, Leiter Sektion Natur und Landschaft Kanton Aargau, ging auf die Angebote an die Gemeinden durch das kantonale Programm Na-

tur 2020 ein. Die anwesenden Gemeindevertreter bekamen Auskunft über die formellen Bedingungen, welche es braucht, um Kantons- und Bundesbeiträge zu erhalten.

[az](#) ausserdem zum Thema

Weitere Bilder von der Exkursion auf www.aargauerzeitung.ch.

INSERAT

Matratzen-Eintausch

bei Familie Kindler in Schinznach-Dorf



für Ihre alten Matratzen erhalten Sie jetzt beim Kauf einer Gesundheits-Matratze

bis **Fr. 600.-**

Lieferung und Entsorgung gratis

nur noch diese Woche

MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

vis-à-vis Baumschule Zulauf